

## Ich als Teamer\*in Leitlinien für den Umgang miteinander

### Einleitung

Die Naturfreundejugend Hessen setzt sich für eine Gesellschaft ein, die geprägt ist durch Zusammenhalt und Gemeinschaft der Menschen untereinander, Mitbestimmung für alle, Freiheit und Gleichheit, Völkerverständigung und Toleranz, Solidarität, Demokratie und Nachhaltigkeit. Eine Gesellschaft, in der alle die gleichen Rechte haben. Wir sind gegen Rechtsextremismus, Unterdrückung und Diskriminierung.

Diese Grundwerte prägen selbstverständlich das Handeln bei all unseren Aktivitäten und Veranstaltungen. Um deutlicher zu machen, was das konkret bedeutet, haben wir im Rahmen eines umfassenden Präventionskonzeptes allgemeine Leitlinien entworfen. Diese beschreiben, wie wir in unserem Verband miteinander umgehen wollen und bieten Teamer\*innen Hilfestellungen dafür, was das konkret für ihre ehrenamtliche Tätigkeit und ihre verantwortungsvolle Stellung als Teamer\*in bedeutet. (Diese Leitlinien werden mit all unseren Teamer\*innen besprochen und von ihnen schriftlich erklärt, dass sie danach handeln.)

Bestandteil dieser Leitlinien ist selbstverständlich der in den letzten Jahren insbesondere durch das Bundeskinderschutzgesetz und den §8a SGB VIII verstärkte thematisierte Schutz von Kindern vor (sexualisierter) Gewalt. Dabei war es uns aber wichtig, dass das Thema Kindeswohl zum einen über den Bereich der sexualisierten Gewalt hinaus Beachtung findet, und zum anderen nicht im luftleeren Raum steht, sondern stimmig in unser Gesamtkonzept eingepasst ist.

Aus diesen Überlegungen resultierend haben wir (pädagogische) Grundsätze unserer Arbeit formuliert und die hierfür geltenden gesetzlichen Grundlagen berücksichtigt. Dabei gilt: es gibt keine schablonenhaften Lösungsvorgaben, sondern gefragt ist situatives, individuell geprägtes pädagogisches Feingefühl. Es ist erforderlich, sowohl pädagogisch verantwortungsbewusst zu handeln als auch, sich pädagogische Freiräume zu schaffen und gleichzeitig rechtliche Vorgaben zu beachten.

Dazu gehört auch, dass wir für unsere ehrenamtlichen Teamer\*innen den Raum und die Atmosphäre für Austausch, Kommunikation und Mitbestimmung bieten – ebenso wie die Wichtigkeit, eigene Grenzen kennenzulernen und kommunizieren zu können.

### Leitlinien

- 1. Jede\*r hat das Recht auf Förderung der Entwicklung und auf körperliche Unversehrtheit.** Dazu gehört der Schutz vor Vernachlässigung, Misshandlung und sexueller Gewalt sowie vor gesundheitlichen Beeinträchtigungen und vor Diskriminierung. Dieser Grundsatz bestimmt unser Handeln bei der Naturfreundejugend Hessen.

**Teamer\*innen:** Ich bin mir bewusst, dass das Kindeswohl im Konzept der Naturfreundejugend Hessen an erster Stelle steht und ich richte mein Handeln danach aus. Das bedeutet sowohl, dass ich bei Kindeswohlgefährdungen tätig werde (siehe Punkt 8), als auch, dass ich daran mitwirke, dass unsere Veranstaltungen und Aktivitäten die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen unterstützen und fördern.

**Konkrete Beispiele:** siehe die folgenden Punkte der Leitlinien, z.B. Strukturen für die Beteiligung von Kindern schaffen; Respektierung von Grenzen; Gegenwirken bei Diskriminierung und Ausgrenzung; Handeln bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung

**2. Partizipation: Teilnehmer\*innen und Teamer\*innen gestalten unsere Veranstaltungen gemeinsam.** Hier erwerben unsere Teilnehmer\*innen Kompetenzen und Wissen, um unsere Gesellschaft demokratisch mitgestalten zu können.

**Teamer\*innen:** Ich Sorge dafür, dass die Teilnehmer\*innen ihre Meinung sagen, Vorschläge einbringen und Ärger mitteilen können. Sie dürfen das Programm mitgestalten und selbst Aufgaben übernehmen. Ich bemühe mich, gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen für ihre verschiedenen Bedürfnisse und Meinungen Lösungen zu finden.

**Konkrete Beispiele:** Kinderrat auf Freizeiten, der die Organisation und inhaltliche Planung gemeinsam mit dem Team mitgestalten kann. Die Teilnehmer\*innen können selbst entscheiden, welche Ausflüge gemacht werden (ggf. mit Vorauswahl des Teams).

**3. Jede\*r hat das Recht, NEIN zu sagen.** Grundsätzlich gilt für alle: Persönliche Grenzen werden erkannt, respektiert und vermittelt.

**Teamer\*innen:** Ich bin offen für die Probleme und Anliegen der Teilnehmer\*innen. Ich unterstütze die Kinder und Jugendlichen in ihrem Recht NEIN zu sagen. Dies bedeutet nicht, dass Regeln ignoriert werden, sondern dass gemeinsam mit dem Kind/Jugendlichen eine Lösung zu seinem Wohl gesucht wird.

**Konkrete Beispiele:** Grenzen in Bezug auf Körper, Fragen zur Intimsphäre, wenn etwas nicht gefällt, ängstigt, wenn etwas ärgert.

**4. Jede\*r hat das Recht, die eigene Persönlichkeit unabhängig von gesellschaftlich vorgegebenen Erwartungen und Rollenbildern zu entwickeln und in seiner/ihrer Einzigartigkeit respektiert zu werden.**

**Teamer\*innen:** Ich hinterfrage Klischees und Vorurteile – auch eigene – kritisch und unterstütze die individuelle Persönlichkeitsentfaltung der Kinder und Jugendlichen, auch durch vorbildhaftes Verhalten.

**Konkrete Beispiele:** Stereotypen entgegenwirken, z.B. Männer kochen, Frauen spielen Fußball,... nicht nur auf Geschlechterrollen beziehen, auch Sexualität, Nationalität etc.

**5. Bei uns wird der Diskriminierung und Ausgrenzung durch Gruppen oder Einzelne aktiv entgegengewirkt und gleichzeitig wird sich kritisch mit dem Begriff „Normalität“ auseinandergesetzt.**

**Teamer\*innen:** Ich beziehe gegen sexistisches, diskriminierendes, rassistisches und gewalttätiges verbales und nonverbales Verhalten aktiv Stellung. Abwertendes Verhalten wird von mir benannt und nicht toleriert; ich interveniere aktiv.

**Konkrete Beispiele:** Homophobie, Rassismus, Sexismus, Ausgrenzung etc.

**6. Wir legen Wert darauf, dass jede\*r verantwortungsbewusst mit der eigenen Gesundheit und dem Körper umgeht.**

**Teamer\*innen:** Ich biete den Raum für die Auseinandersetzung mit dem Thema entsprechend des Bedarfs der Kinder und Jugendlichen. Bei gesundheitlichen Gefährdungen werde ich unter Berücksichtigung eigener Grenzen (z.B. bei besonders schwierigen Situationen) tätig.

**Konkrete Beispiele:** geschützten Sex praktizieren (→ Verweis auf Leitlinien Sexualität); Ritzen, Essstörungen, Drogen, Trinken, Rauchen ...

**7. Unsere Teamer\*innen sind sich ihrer Rolle und ihrer Verantwortung bewusst und handeln danach.**

**Teamer\*innen:** Meine Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist von Respekt, Wertschätzung und Vertrauen geprägt. Ich bin mir meiner besonderen Stellung als Teamer\*in bewusst und missbrauche diese nicht.

**Konkrete Beispiele:** Vorbildfunktion, Liebesbeziehung mit (minderjährigen) TN (→ siehe Leitlinien Sexualität), ...

**8. Bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung handeln wir.**

**Teamer\*innen:** Bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung (z.B. Vernachlässigung, sexuelle Gewalt, Misshandlung) bewahre ich Ruhe. Ich spreche mich erst mit einer erfahrenen Person im Team und/oder den Hauptamtlichen ab, bevor ich handle und versuche nicht, das Problem alleine zu lösen. Dies gilt sowohl, wenn ich etwas beobachte als auch, wenn mir von möglicherweise gefährdendem Verhalten – auch außerhalb der Aktivitäten der Naturfreundejugend Hessen – berichtet wird. Ich dokumentiere schriftlich alle Schritte, die ich unternehme. In Krisen kontaktiere ich grundsätzlich die Hauptamtlichen.

**Konkrete Beispiele:** Ein\*e Teilnehmer\*in berichtet einem\*einer Teamer\*in im vertraulichen Gespräch von körperlicher oder psychischer Misshandlung oder Vernachlässigung. Der\*die Teamer\*in geht auf das Kind sensibel und vertrauensvoll ein und spricht das weitere Vorgehen mit dem Team und/oder direkt mit den Hauptamtlichen ab.

**9. Wir legen großen Wert darauf, dass persönliche Informationen, welcher Art auch immer, vertraulich behandelt werden.**

**Teamer\*innen:** Ich gebe vertrauliche Informationen an Außenstehende (d.h. an Personen, die nicht an Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltung beteiligt waren, also Team & Hauptamtliche) **nur** in Situationen, in denen eine Gefährdung besteht, ohne Absprache mit der betroffenen Person weiter.

**Konkrete Beispiele:** Ein Teamer weiß vom Anmeldezettel, dass ein\*e Teilnehmer\*in Diabetes hat. Das Kind hat einen Schock und wird dadurch ohnmächtig. Der\*die Teamer\*in ist nun zum Wohle des Kindes ermächtigt, die vertrauliche Information an Hilfskräfte weiterzugeben.

---

## **Selbstverpflichtung für Teamer\*innen**

---

Ich habe die „Leitlinien für den Umgang miteinander: Ich als Teamer\*in“ sowie die „Leitlinien Sexualität“ der Naturfreundejugend Hessen zur Kenntnis genommen, stimme ihnen zu und werde mein Handeln als Teamer\*in entsprechend ausrichten.

In all meinem Handeln bin ich mir meiner Vorbildfunktion als Teamer\*in bewusst.

Ich bin mir auch bewusst, dass ich in schwierigen Situationen – z.B. bei starken Konflikten, bei Gewalt, bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung oder sexualisierte Gewalt – an persönliche Grenzen gelangen kann. Diese Grenzen (oder auch nur ein „ungutes Gefühl“) werde ich in jedem Fall ernst nehmen und mir Hilfe und Unterstützung im Team und/oder bei den Bildungsreferentinnen holen.

---

Name

---

Ort und Datum

---

Unterschrift